

## **SEF-Herbstmanöver 1991**

(Ständige Einsatzflotte Ostsee)

Eingestiegen auf M2663 Minerva  
Kommandant KptLt. Walter Ziegler

### **27.Oktober Reisetag**

Anreise ab Münster 15.56 Uhr. Diesmal lief es wie geschmiert, alle Züge waren pünktlich und ich war kurz vor 20.00 Uhr in Neustadt.

Beim Seesack-Schleppen den Wieksberg hinauf und dann wieder runter zur Pier bin ich ganz schön in's Schwitzen gekommen.

Nach anfänglicher Ahnungslosigkeit der Pierwache wurde dann doch der Brief mit dem Schlüssel zur Kammer des IWO, LtzS Struck, gefunden und ich bin an Bord gegangen.

Ich habe mich gleich zurecht - und alle Schalter gefunden. Jetzt – kurz nach 21.00 Uhr - habe ich meinen Seesack ausgepackt und alle Sachen weggestaut.

Als ich vorhin in die Kammer reinschaute, wurde mir die Winzigkeit meines neuen Zuhause erst wieder richtig bewußt, aber – oh Wunder- nach einer Stunde habe ich mich schon wieder eingewöhnt und finde es richtig gemütlich.

Meine Marinekluft habe ich noch nicht gefunden, aber sicher werde ich morgen in aller Frühe eingekleidet.

Den Einsatzplan für morgen habe ich auch schon studiert, es soll erst mit dem Hohlstab nach Kiel gehen, anschließend Seeroutine.

Ich werde heute früh in die Falle gehen, meine Koje habe ich schon aufgeklart.

Kurz nach 22.00 Uhr – ich lag schon auf dem Ohr – kam der IWO an Bord.

Ich natürlich gleich wieder raus aus der Koje, und dann haben wir uns bei einem Willkommensbier in der Messe bekannt gemacht. LtzS Struck ist ein ausgesprochen angenehmer junger Mann, wir werden uns sicher gut verstehen.

### **1. Seetag 28.Oktober**

Die Nacht war angenehm, obwohl ich oft aufgewacht bin, aber ich hatte mich schnell an die kleine Kammer und die Koje gewöhnt, so daß ich jedes mal zufrieden wieder weggetaucht bin.

06.30 Uhr , WO-Zeit, aufgestanden, rasiert, gefrühstückt, Marinekluft anprobiert: die AGA's waren zu klein und werden zur Zeit umgetauscht. Der IWO hat mich beim Morgenappell auf dem Achterdeck der Besatzung vorgestellt. Dann konnte ich den Kommandanten, KptLt Ziegler begrüßen. Er hat mich sehr nett willkommen geheißen und erinnerte sich noch, daß ich mein erstes Bier auf einem Kriegsschiff am 20.

August 1986 auf der Minerva getrunken habe.

Anschließend rauf zum Stab, eine freundliche Begrüßung beim S1, KptLt Gollmer.

Er wollte mich gerade zum Kommandeur, FK Klaus-A. Kultermann- bringen, da kam der zufällig in's Büro und wir hatten eine kurze, aber nette Begrüßung.

Auf dem Weg zurück an Bord der Minerva, habe ich der Frauenlob noch einen kurzen Besuch abgestattet – Roland, Wolfgang Nausch, als derzeit amtierender STB, SPM Johannsen und LtzS Teltschow waren in der Messe, und wir hatten einen kleinen Klönschnack.

Termine FRAU 92 : 27.04.-28.05. Blue Harrier in der Nordsee und 26.10. bis 30.10. Schießen.

Nun bin ich wieder an Bord, das Boot bereitet sich zum Ablegen vor, der Himmel ist wolkenlos und der Wind hat nachgelassen.

Bis kurz vor 11 war nicht viel los, dann Auflaufappell auf der Pier, der S3 war der letzte der Offiziere, den ich begrüßen konnte.

Genau 11.35 Uhr haben wir als 3. Boot abgelegt und den Hohlstab aufgenommen, dann ging es an der Göttingen und der Juist vorbei – aus dem Hafen heraus in die Lübecker Bucht.

12.05 Uhr wurde die Zeit auf ZULU-Zeit umgestellt, wer weiß, für wie lange.

Wir marschieren jetzt nach Kiel, mit Aufenthalt bei Staberhuk. Es ist herrliches Wetter, die See leicht bewegt. Ich habe gerade im Radarraum gegessen, Lebergeschneitzeltes mit Reis und Salat; der Smut hatte mir aufgetan, wie bei uns zu Hause für die ganze Familie, und deshalb habe ich auch nicht alles geschafft. Jetzt bin ich gut satt und gehe 12.10 Uhr wieder auf die Brücke, den Tag genießen, denn es wird ja jetzt eine Stunde früher dunkel.

Mir sind heute alle Kommandanten – bis auf KptLt Pallasch und dem Kmdt der Medusa (der ist erst eine Woche im Geschwader) – begegnet.

Ziegler – Minerva, Witte – Atlantis, Noack – Loreley, Hess – Diana, Luckow – Acheron, Braß – Nautilus, Voß – Frauenlob, Janke – Undine, Luther – Gefion.

Wir hatten vor Großenbrode Fliegerangriff, die sind so dicht über uns weggeschossen, daß ich mir die Ohren zuhalten mußte; wenn diese riesigen Dinger so dicht über Dir hängen, ist das nichts für schwache Nerven.

Kaffee und Kuchen gab es auch, und dann begann der Marsch nach Kiel, durch den Sund, unter der Brücke hindurch, an Heiligenhafen vorbei und bei Kiel Lighthouse = Leuchtturm sind wir dann in die Förde gedreht.

Atlantis hat einen Defekt und ist deshalb den kürzeren Weg in das Arsenal gefahren. Ich habe das Abendbrot wegen des Seeganges verschoben, mir aber eben noch 2 Tassen Zwiebelsuppe und 2 Scheiben Brot besorgt.

Jetzt – 18.45 Uhr gehe ich wieder auf die Brücke. Wir wollen unseren Hohlstab im Marinearsenal deponieren und dann in der Heikendorfer Bucht vor Anker gehen.

Da haben wir bei SEF 1987 auch mal gelegen. Ich hoffe, noch die Gelegenheit für ein Ankerbier zu bekommen. Der Himmel ist übrigens fantastisch mit Sternen ausgestattet, der Wind kommt von Osten und macht sich nur bemerkbar, wenn man quer dazu fahren muß, oder vielleicht auch morgen dagegen.

## **2. Seetag 29. Oktober**

05.45 Uhr aufgestanden, nachdem der IWO fertig war. Wir hatten eine ruhige Nacht in der Heikendorfer Bucht, vorher noch ein gepflegtes Ankerbier. KptLt Noack, von der Loreley, war bei uns in der Messe, wir hatten zusammen ein Päckchen gebildet. Ich war eben auf dem Achterdeck, es ist dunstig, das Wasser glatt, der Rauch aus Kiels Schonsteinen zieht träge nach Westen; es verspricht ein schöner Tag zu werden.

In wenigen Minuten geht es Anker auf und dann zum Schießen nach Olpenitz; mal sehen, was der Tag bringt.

Ich habe übrigens – mit ein paar kleinen Unterbrechungen- ausgezeichnet geschlafen. In der Enge der Kammer und der Stauung komme ich erstaunlich gut zurecht. Jetzt gehe ich erst einmal an Deck.

Inzwischen habe ich mir ein Frühstück ergattert, die Kombüse ist gleich gegenüber; ich hatte 2 Brötchen, Streichwurst, Marmelade, Pflaumenmus, 1 Ei, 3 Tassen Kaffee, jetzt ist mir pudelwohl. Wir haben inzwischen Fahrt aufgemacht und ich gehe jetzt endgültig rauf, genau 07.06 Uhr.

Nach dem Sonnenaufgang kamen die Wolken. Im Schießgebiet klappte nicht viel, teils durch die Wolken, teils durch die Waffentechnik; wenn Du so im Ernstfall dastehst, bist Du ohne Chance. Der Flieger mit dem Ziel hat dann auch noch vorzeitig Feierabend gemacht.

Der Seegang hatte mittlerweile etwas zugenommen, so daß ich ein paar Bilder - hoffentlich - mit Gisch habe. Als ich meinen Fotoapparat wieder runter brachte, war der Gemüsetopf mit Fleischwursteinlage und einem geräucherten Stück Bauchspeck gerade fertig, und der Smut gab mir den ersten Schlag des Tages auf den Teller: super geschmeckt, ich habe gleich noch einmal nachgenommen.

Ab 12.00 Uhr klarte es westlich von Langeland von Osten her auf, und ich hatte eine gute Stunde Mittagsruhe auf der Brücke im IWO-Sessel. Jetzt - 13.30 Uhr - beginnt wieder Bord- und Gefechtsdienst während des Marsches Richtung Heiligenhafen, dort wollen wir gegen 10.00 Uhr an der Westerwald längsseits gehen.

Ich werde mir den Nachmittag und den Abend auf dem Signaldeck vertreiben und dem Bordleben zuschauen; u. a. sollen Minenschienen für eine Minenübernahmeübung mit der Westerwald aufgebaut werden. Wir haben + 9 Grad windgeschützt auf der Brücke, da ist es im Wind schon arg kalt. Wir sind den weiteren Tag westlich von Fehmarn auf- und ab marschiert - ich habe dabei an unsere Radtouren auf dem Deich im Sommer gedacht - und haben uns dann ab 17.00 Uhr an die Westerwald herangemacht, die in der Todendorfer Bucht auf uns gewartet hat. 17.50 Uhr neben der Gefion angelegt, da war es schon verdammt frisch. Das Anlegemanöver des IWO war hervorragend und wurde vom Kommandanten ausdrücklich gelobt.

Abendbrot war diesmal in der Messe aufgebackt, Putenbrust und Kartoffelgratin - unser Smut hat's echt drauf. Dann hat der STB die Dusche angeheizt, war das eine Wohltat. Nach einem kleinen Klönschnack mit dem Kmdt, dem IWO, dem DTB und STM - dabei im Hintergrund Fernsehen und auf der Back ein Schlummertrunk - lag ich gegen 22.30 Uhr in meiner nun schon vertrauten Koje. Ich bin in der Nacht 2 mal raus zur Toi - direkt um die Ecke - und habe ansonsten durchgeratzt bis zum Wecken 05.15 Uhr.

### **3. Seetag 30. Oktober**

Ich habe mich und meine Koje in Ruhe aufgeklart, bin dann auf die Brücke - wir hatten gerade abgelegt - und ich habe die Bootsführung begrüßt und dann Umschau gehalten.

Es war noch dämmerig, neben uns legte gerade ein Schnellbootgeschwader von seinem Versorger ab und ging auf Fahrt nach Osten. Wir sollen heute zunächst Minenübernahme und - Rückgabe üben, anschließend vor Großenbrode ein Minenfeld legen. Temperatur 3 Grad.

Frühstück war wieder Seebackschaft; ich habe mir in der Kombüse 2 Brötchen geschmiert und die hier in der Kammer genüßlich verzehrt. Jetzt noch ein Schuck Kaffee, und dann geht es wieder nach oben, das Wetter verspricht schön zu werden.

Kaum aus der Bucht heraus machte sich ein frischer Wind aus O/SO auf, der uns mehr oder minder kräftig geschaukelt hat.

Wir haben unsere „Papierminen“ gut rausgebracht und laufen jetzt nach Neustadt, um einen Hohlstab zum Räumen zu übernehmen.

Eben war Mittagessen, Kassler, Kraut, Pürree, gut und kräftig, schmeckte auch bei Seegang.

In Neustadt sind wir bis 17.00 Uhr liegen geblieben, ich habe etwas fern gesehen und mir sonst wie die Zeit vertrieben. Dann ging es in die Lübecker Bucht, wir sollten dort vor Anker gehen, für die Nacht, aber der Wind war zu frisch und der Seegang dadurch zu stark – wir also wieder zurück und 18.30 Uhr lagen wir wieder fest im Hafen.

Ich wollte zu Hause anrufen, aber die Schlange vor dem einzigen Münztelefon war zu lang, da wäre ich bei der Kälte beim Warten ganz schön klamm geworden.

Im Hafen liegen einige alte NVA-Minenboote, die sollen in's Ausland abgegeben werden, nach Südamerika.

Wir haben dann zu Abend gegessen, gefülltes Baguette mit Wurst, Käse, Gurken, Zwiebel, Knofi: das hat bis zum nächsten Morgen nachgeschmeckt.

Als ich gerade in die Falle gehen wollte, kam Dieter Witte an Bord, und wir haben bei einigen Bieren von heute und gestern – vor allem von AF-OST 1988 – geredet.

Wittes wollen uns voraussichtlich am Bußtag auf der Fahrt von Kamen nach Neustadt zu einer Tasse Kaffee besuchen.

23.30 Uhr in der Koje.

#### **4. Seetag 31. Oktober**

Ich habe heute eine Stunde über das Wecken bis 07.00 Uhr geschlafen, habe mich in aller Ruhe frisch gemacht, auch noch ein Frühstück ergattert und werde mich jetzt – so, wie das ganze Boot - seefest gegen schlechtes Wetter machen. Heute soll es nach Aalborg gehen, mal sehen, wie das wird, jedenfalls ist ein 24-Stundenmarsch angesetzt und ich glaube kaum, das ich vor Aalborg wieder an mein Tagebuch komme.

Der Rest ist Nachtrag, den ich am 03.11. abends in Münster schreibe.

Die Großwetterlage hat die Marineführung veranlaßt, das Manöver SEF zwischenzeitlich zu unterbrechen.

KptLt Ziegler hat mir das kurz nach der letzten Tagebucheintragung mitgeteilt.

Ich habe dann so langsam – zunächst geistig dann real – abgemustert, zu Hause angerufen, auf den befreundeten Booten Abschiedsbesuche gemacht, den Seesack gepackt. Der Kmdt hat für mich eine Mitfahrgelegenheit bis Osnabück Hbf.

klargemacht - Gefr. Burkert aus Ibbenbüren hat uns rasant bis dahin gebracht. 21.30 Uhr war ich wieder zu Hause.

Die Seereise war kurz, aber wunderschön. Die Kameradschaft war nicht nur zwischen der Führung und mir sehr gut wie immer, auch die jungen Leute haben mich auf- und angenommen, das hat mir gut getan.

KptLt Ziegler hat, so weit ich das beobachten konnte, einen Führungsstil ähnlich wie ich, souverän in der Sache und darum sicher und ruhig im Auftreten, Hektik ist ihm fremd. Er läßt seine Leute in Eigenverantwortung arbeiten, dabei wissen sich alle von ihm beobachtet, allerdings im positiven Sinne; sie fühlen sich sicher unter seiner Führung und erledigen daher ihre Aufgaben gern. Ein Lob für eine gute Leistung fällt ihm leicht, Tadel wegen Kleinigkeiten ist ihm fremd. Ich kenne ihn seit 1986 – mein erstes und hoffentlich nicht letztes Bier auf Minerva – die 4 Tage bei ihm an Bord waren ein Gewinn für mich.

Er hat mir angeboten, bei ihm einzusteigen, wenn Roland oder Dieter keinen Platz für mich haben: ich denke ich habe einen neuen Freund gewonnen.

Das war SEF 1991